



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

121. Urians Reise um die Welt, von M. Claudius

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

120. Der große Birnbaum.

Christoph von Schmid.

1. Gliederung der Erzählung.

I. Einleitung: Veranlassung zu der Erzählung des Großvaters.

II. Die Geschichte des großen Birnbaumes.

1. Die Klage und der Wunsch des jungen Rupert.
2. Die Belehrung desselben durch den Nachbar.
3. Die falsche Auffassung der unter einem Bilde erhaltenen Lehre.
4. Die direkte Aussprache der Lehre.
5. Die Beachtung der Lehre und der Erfolg des danach eingerichteten Handelns.

III. Schluß: Die Moral der Parabel.

2. Grundgedanke der Parabel.

Wer es wünscht, daß seine Vermögensverhältnisse sich heben und bessern möchten, der darf nicht ruhen und rasten, sondern muß arbeiten und schaffen, der darf nicht sinnen und grübeln, sondern muß graben und pflanzen. — Wer als Kind ein Bäumchen pflanzte, kann als Mann unter dessen Schatten ruhen und seine süßen Früchte pflücken.

121. Arians Reise um die Welt.

Matthias Claudius.

1. Bemerkungen.

Diese gereimte Reisebeschreibung kann zur Wiederholung des geographischen Pensums benutzt werden. Bei dem erdkundlichen Unterrichte thun die Verse ihre Dienste, indem sie den Kindern das Behalten des darin bezeichneten Stoffes erleichtern, und indem sie ihnen die sonst oft trockene Geographiestunde angenehm machen. Ich habe das Gedicht nie anders benutzt, als daß ein Schüler, mit dem Zeigestock vor den Planigloben stehend, dasselbe vortragen und dabei Arians Reise auf der Karte verfolgen mußte. In den eigentlichen Sprachstunden wird sich niemand mit den Eskimos, dem Mogul und den Narren beschäftigen; es wäre schade um die kostbare Zeit. Auch wird niemand von den Kindern verlangen, das Stück auswendig zu lernen; dazu sind nur echte Perlen der Dichtkunst zu wählen; Gedichte, so humoristischen Inhaltes wie das vorliegende, lernen zudem die Kinder gewöhnlich auswendig, ohne daß sie dazu aufgefordert werden.

2. Erläuterungen.

1. Erzählen, volkstümlich für erzählen.
2. Eskimo, Volk auf den Küsten und Inseln von Nord-

amerika, stark und geschmeidig und von großer Heimatsliebe erfüllt. Ihre Hauptbeschäftigung bildet der Fang von Seehunden, Kentauren und Walfischen, die ihnen alles an Nahrung, Kleidung und Gerätschaften Nötige liefern.

3. Die Nordwestpassage, die nordwestliche Durchfahrt, d. i. der Seeweg um die Nordküste Amerikas nach dem stillen Ocean, wurde schon seit dem 16. Jahrhundert vermutet, aber erst 1850 wirklich entdeckt. Für die Schifffahrt sind die verschiedenen Durchfahrten wegen der Eismassen (selbst in den meisten Sommern) nutzlos.

4. Tubus, so viel als Fernrohr.

5. Kieler Sprott, für Kieler Sprotten. Der Breitling oder die Sprotte ist ein Fisch, der zur Gattung der Heringe gehört; er lebt in der Nord- und Ostsee. Sehr geschätzt werden die Kieler Sprotten, die auch unter dem Namen Fluckheringe in den Handel kommen.

6. Mogul, ehemaliger Kaiser in Ostindien.

7. Tahait, Tahaiti, jetzt Tahiti, ist die größte der Gesellschaftsinseln (20 □ Ml. mit 10,000 Einw.).

122. Der Wegweiser.

Johann Peter Hebel.

Behandlung.

Nach den vom Dichter aufgeworfenen Fragen gliedert sich das Gedicht in sechs Teile. Wie heißen die Fragen? Welche Strophen umfassen also die einzelnen Abschnitte? — Drücke die Fragen des Dichters mit anderen Worten aus! (So: 1. Was muß man thun, um keinen Mangel an Lebensmitteln zu haben? 2. Wie gelangt man zu Geld und Gut? 3. Wie muß man es anfangen, um einen recht frohen und vergnügten Sonntag zu haben? 2c.) — Wie gelangt man nach Hebel dazu, daß man keinen Mangel an Lebensmitteln habe? (Man muß vom frühen Morgen bis zum späten Abend fleißig arbeiten, nie müßig sein, sondern die Zeit gut benutzen, kurz: fleißig und arbeitsam sein.) — Wie kommt man zu Geld und Gut? Wie verschafft man sich einen heiteren Sonntag? 2c. — Man lasse die Antworten in verschiedene Formen kleiden und sowohl schriftlich als mündlich darstellen. Frage 5 kann beispielsweise folgendermaßen beantwortet werden: Willst du ein frohes, glückliches Alter erreichen, so 2c. — Wünschest du im Alter zufrieden und glücklich zu leben, so 2c. — Wer ein gutes Alter erreichen will, der 2c. — Um ein gutes Alter zu haben, muß 2c. — Wenn du ein gutes Alter 2c. — Falls jemand ein gutes Alter 2c. — — Vier Wege rät der Dichter zu gehen; welche nämlich? Vor welchem Wege warnt er? Welchen Weg geht jeder Mensch, gewarnt oder ungewarnt? Mit